

REGIERUNGSBILDUNG

Gelungener Start 100 Tage schwarz-gelbe Regierung in Sachsen

Auch wenn Opposition und Medien heutzutage der Regierung keine 100-Tage-Schonfrist zum Einarbeiten mehr einräumen: Genauso reibungslos und partnerschaftlich, wie die Koalitionsverhandlungen in Sachsen zum Erfolg geführt wurden, begann

Wachstumsbeschleunigungsgesetz. Denn bis kurz vor der Bundesratssitzung drohte ein immenser Nachteil für Sachsen: Ursprünglich hätte der Freistaat neue Schulden aufnehmen müssen, um Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II zu bekommen.

wie wir es im Koalitionsvertrag den Sachsen versprochen haben. Mit dem neuen Versammlungsgesetz beispielsweise wird die Stadt Dresden bereits zum 13./14. Februar dieses Jahres die Möglichkeit haben, Extremisten einen Riegel vor-

Modells der Oberschule, welches endlich ein längeres gemeinsames Lernen mit einer zweiten Bildungsempfehlung nach der 6. Klasse ermöglichen wird – die bisher umfassendste Reform des sächsischen Schulsystems.



Gemeinsam für Sachsen auf der Regierungsbank: Stanislaw Tillich (CDU) und Sven Morlok (FDP)

auch die Regierungsarbeit von CDU und FDP. Es beweist sich tagtäglich: Hier regieren zwei Partner, die einfach zueinander passen und gemeinsam an einem Strang ziehen.

Trotz aller notwendigen Einarbeitung in den ersten 100 Tagen: Die Koalition war praktisch vom ersten Tag an arbeitsfähig. Ihre erste Bewährungsprobe hat sie bereits bestanden, den ersten großen gemeinsamen Erfolg bereits verbucht: das Ja des Freistaats im Bundesrat zum

Doch Sachsen-CDU und Sachsen-FDP haben in Berlin gekämpft und dies verhindert.

Damit war der Weg frei für ein Entlastungspaket von insgesamt jährlich rund 8,5 Milliarden Euro – allein Familien werden durch eine Erhöhung der Kinderfreibeträge und höheres Kindergeld um jährlich rund 4,6 Milliarden Euro entlastet. Besonders wichtig für Sachsen war auch eine Reduzierung der Mehrwertsteuer für Übernachtungen. Diese Entlastung war geradezu lebensnotwendig vor allem auch für die Hoteliers und Pensionsinhaber im Freistaat, die in direktem Wettbewerb zu unseren östlichen Nachbarländern stehen.

Und auch in Sachsen hat die schwarz-gelbe Koalition bereits die ersten heißen Eisen angefasst – so,

zuschieben. Oder auch das neue Nichtraucherschutzgesetz: Die vom Verfassungsgerichtshof bemängelten Fehler des alten CDU/SPD-Gesetzes sind ausgebügelt, kleine Gaststätten werden nicht länger benachteiligt, geschlossene Gesellschaften dürfen nun frei entscheiden, ob sie rauchen wollen. Und auch bei den „kleinen“ Dingen haben CDU und FDP begonnen, den Koalitionsvertrag umzusetzen. Als ein Beispiel sei nur der kostenlose Eintritt in staatliche Museen für unter 17-Jährige genannt, der von den Koalitionsfraktionen im Landtag beschlossen wurde.

Unterm Strich: Der Start in die schwarz-gelbe Regierungszeit ist gelungen. Große Aufgaben liegen noch vor uns, auch schwere Aufgaben. Etwa die Einführung des

Auch das engagierte Ziel der Koalition, mit einer Staatsreform den Freistaat fit zu machen für 2019, wenn die Solidarpakt-II-Mittel auslaufen, wird eine große Herausforderung.

Was muss der Staat grundsätzlich leisten, was kann er überhaupt noch leisten – diese Fragen werden über jedem Regierungshandeln stehen. Denn derzeit lebt der Staat auf Kosten der Steuerzahler über seine Verhältnisse. Bereits jetzt lässt das Wehgeschrei von Opposition und Lobbygruppen erahnen, wie schwer es wird, die Staatsmodernisierung umzusetzen. 100 Tage Schwarz-Gelb liegen hinter uns – über vier-einhalb Jahre bis zur kommenden Landtagswahl noch vor uns. Wir werden sie nutzen.



In neuer Rolle

Die ersten 100 Tage schwarz-gelber Regierung sind vergangen. Wir haben uns personell neu aufgestellt und schnell eingearbeitet. Nun müssen wir beweisen, dass wir nicht nur Opposition können, sondern auch Regierung. In der vergangenen Legislaturperiode war – auf Bundes- wie auf Landesebene – vieles einfacher: Wir haben den Regierenden auf die Finger geschaut, haben Fehler kritisiert, haben Vorschläge gemacht. Wir waren damit erfolgreich. Die Wähler haben uns mit einem klaren Auftrag in die Regierungen geschickt: unsere Ideen umzusetzen.

Nun endlich haben wir die Möglichkeit, Politik zu gestalten. Wir sind nicht länger nur kritische Zuschauer auf harten Oppositionsbänken. Die Arbeit wird aber auch schwerer für uns: Gute, schnelle Ideen allein reichen nicht mehr – sie müssen auch umgesetzt werden. Das ist oftmals sehr mühsam. Widerstände von Bürokraten und Lobbygruppen müssen überwunden werden, Kompromisse müssen geschlossen werden. Die neue Rolle, die wir in der Politik spielen, stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Die gesamte Partei, jedes einzelne Mitglied trägt dafür Verantwortung, dass unsere Regierungsarbeit erfolgreich ist.

Meckern hat noch nie gereicht, jetzt erst recht nicht. Wir alle müssen für unsere Politik werben, wir müssen sie erklären, wir müssen sie oftmals auch verteidigen. Selbst wenn manche Antwort heute nicht mehr so leicht ist. Wir müssen unsere neue Rolle annehmen.

Holger Zastrow
Landesvorsitzender

Jahresauftakt mit sächsischen Dreikönigstreffen

Redner mahnen zu Verantwortung, Disziplin und Bodenhaftung

Mit ihren traditionellen Dreikönigstreffen in Aue, Döbeln und Bautzen ist die sächsische FDP politisch ins neue Jahr 2010 gestartet. Erstmals in der Geschichte der Freidemokraten des Freistaates sprachen die

noch müssen wir schön auf dem Boden bleiben - unsere Partei muss erst noch lernen, Regierungsverantwortung zu übernehmen“, betonte Generalsekretär Torsten Herbst. Die FDP stehe trotz Kritik zu den Verein-

Hauptredner war hier der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok. Er lobte die gute Arbeitsatmosphäre von CDU und FDP auf Landesebene. Im Gegensatz zur Bundesregierung sei noch kein Streit öffentlich ausgetragen worden, bemerkte Morlok. Beim Treffen in Döbeln stand auch die liberale Politik vor Ort auf dem Programm. Der Ortsvorsitzende von Döbeln, Rocco Werner, zog eine positive Bilanz der vergangenen Wahlkämpfe und kündigte an, dass die drei Kreisverbände Döbeln, Freiberg und Mittweida noch im Frühjahr fusionieren wollen.

Das macht mich stolz“, zog Zastrow eine positive Bilanz.

Bereits nach den ersten 100 Tagen in der CDU/FDP-Koalition sei im Freistaat ein neues politisches Klima spürbar. „Jetzt regieren zwei Partner, die an einem Strang und in eine Richtung ziehen. Allein das ist schon ein riesiger Unterschied zur schwarzen Vorgängerregierung“, sagte Zastrow. Mit Blick auf die Koalition in Berlin rief er alle Beteiligten auf, sich zusammenzureißen und gemeinsam das Land voranzubringen.

Moderiert wurde das Oberlausitzer Dreikönigstreffen, wie in jedem Jahr, von FDP-Bautzen-Kreischef Mathias Bielich. In seinem Schlusswort formulierte er die Erwartungen an die

Regierungsarbeit und die Arbeit der Parteiführung vor allem aus Sicht der Kreisverbände aus den ländlich geprägten Regionen Sachsens. Wichtig und zu begrüßen sei vor allem, dass mit der FDP in der Regierung endlich mit dem Bürokratieabbau begonnen werde, so Bielich.

Im Anschluss an die Reden lud der Kreisverband Bautzen zu seinem Neujahrsempfang ins Foyer des Theaters. Trotz oder gerade wegen des Schneetreibens vor der Tür nutzten viele Gäste die persönliche Atmosphäre, mit den anwesenden sächsischen FDP-Spitzenpolitikern – darunter Minister, Staatssekretäre, Bundestags- und Landtagsabgeordnete – das direkte Gespräch zu suchen.



Dr. Jürgen Martens begeisterte als Redner

Hauptredner dabei als Vertreter der Regierung. Klare Botschaft der drei Abende war dann auch der Appell zu Verantwortung, Disziplin und Bodenhaftung in der politischen Arbeit der kommenden Wochen, Monate und Jahre. „Wir haben diese Burg seit der Wende bestürmt und jetzt sind wir endlich drin“, brachte es der stellvertretende Landesvorsitzende Tino Günther auf dem Dreikönigstreffen in Aue auf den Punkt. „Den-

barungen im Koalitionsvertrag und werde an ihren Wahlversprechen festhalten. Mindestens bis 2020 soll das 2009 begonnene „bürgerliche Projekt im sächsischen Landtag“, wie Justizminister Dr. Jürgen Martens es in seinem Grußwort nannte, im Landesparlament Bestand haben.

Um die neue Rolle als Regierungspartner ging es auch beim Dreikönigstreffen der FDP in Döbeln.

Zum inzwischen traditionell größten Dreikönigstreffen auf der Bautzener Ortenburg kamen auch in diesem Jahr – trotz Schneetief Daisy, widriger Witterung und glatter Straßen – über 100 Mitglieder und Freunde der sächsischen FDP. Mit Spannung erwarteten die Gäste des 4. Oberlausitzer Dreikönigs im Burgtheater die Rede von Sachsens FDP-Partei- und Fraktionschef Holger Zastrow.

„2009 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der FDP in Sachsen. In Europa, im Bund, im Land und in unseren Kommunen - wir haben auf allen Ebenen Rekordergebnisse erzielt. Und wir liegen in Sachsen als FDP mit der SPD auf Augenhöhe.



Neujahrsempfang der FDP Bautzen auf der Ortenburg

JAHRESAUFTAKT

Neujahrstreffen in Dresden und Görlitz

Stimmungsvolle Jahresauftaktveranstaltungen mit Rekordbesuch

Rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Dresdner Gesellschaft waren am ersten Montag des neuen Jahres ins Dresdner Hotel „Holiday Inn“ gekommen, um gemeinsam mit dem FDP-Kreisverband der Landeshauptstadt festlich und stimmungsvoll ins neue Jahr 2010 zu starten. Unter den Gästen waren auch Sachsens stellvertretender Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Sven Morlok, Landtagsvizepräsident Andreas Schmalfuß, Wirtschaftsstaatssekretär Roland Werner, die Dresdner Bürgermeister Dirk Hilbert (Wirtschaft), Detlef Sittel (Ordnung) und Dr. Ralf Lunau (Kultur), FDP-Landesvorsitzender Holger Zastrow, die Mitglieder der FDP-Stadtratsfraktion sowie Lars Rohwer, CDU-Kreisvorsitzender, seine Stellvertreterin Petra Nikolov und zahlreiche Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion.

In seiner Begrüßung zog Dresdens FDP-Kreisvorsitzender Johannes Lohmeyer eine kurze Bilanz des zurückliegenden Superwahljahres und

dankte vor allem den auch an diesem Abend zahlreich erschienenen Mitgliedern des Kreisverbandes, Spendern und Unterstützern für ihr Engagement. „Ohne sie wären die großartigen Erfolge des Jahres 2009 nicht möglich gewesen“, so



Kreisvorsitzender Johannes Lohmeyer, August der Starke und Holger Zastrow (v.l.n.r.)

der Kreischef. Er mahnte zugleich an, den Blick jetzt nach vorn zu richten. Die Dresdner Kommunal-

politik müsse mehr darauf achten, Trennendes zu überwinden und nach Kompromissen im Interesse der Stadt zu suchen. Nur so sei die Situation mit einem Stadtrat ohne klare Mehrheiten perspektivisch zu meistern.

In seinem Grußwort zog Landesvorsitzender Holger Zastrow eine Bilanz der ersten Monate mit FDP-

Regierungsbeteiligung im Freistaat. Zastrow forderte die Mitglieder des Kreisverbandes auf, sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen und die Rolle der Regierungspartei auf Landesebene vollständig anzunehmen und auszufüllen. „Wir haben zum ersten Mal die Chance, den Freistaat wirklich mit zu gestalten und dieses Land mit einer liberalen Handschrift zu versehen“, so Zastrow. Regieren sei allerdings etwas Anderes als Opposition. Das müsse auch die Partei noch richtig verstehen. Die Veranstaltung endete erst weit nach Mitternacht.

Auch die ostsächsischen Liberalen starteten das neue Jahr mit einem vielbeachteten und ausgezeichnet besuchten Neujahrsempfang im Schlesischen Museum. Unter den Gästen waren auch Wirtschaftsminister Sven Morlok und die Görlitzer Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion Kristin Schütz.

IMPRESSUM

LiSa

LIBERALES SACHSEN
DIE ZEITUNG DES FDP-
LANDESVERBANDES SACHSEN

Die LiSa wird ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit von Mitgliedern und Freunden der sächsischen FDP im Auftrag des Landesvorstandes erstellt und gestaltet.

HERAUSGEBER

LiSa Service GmbH, Radeberger Str. 51,
Preußisches Viertel, D-01099 Dresden,
Tel. 0351/65 57 65-83, Fax 65 57 65-1

REDAKTION & MITARBEIT

Torsten Herbst (V.i.S.d.P.), Anne-Kathrin Rothe,
Christian Schulze, Thomas Widra, Michael
Kutschke, Andreas Novak, Holger Zastrow

SATZ & LAYOUT

Karsten Praube

FOTOS

Karsten Praube, Stefan Thiede,
Jan Oechsner, Thomas Schlegel,
Thomas Kunz, Michael Kutschke

DRUCK

Offsetdruckerei Starke & Sachse GmbH
Großenhain

Die LiSa erscheint vier- bis sechsmal im Jahr als Beilage zur **elde**, der Mitgliederzeitung des FDP-Bundesverbandes. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Landesverbandes wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

gegr. 1995 in Dresden

ANKÜNDIGUNG

Frühjahrsparteitag in Chemnitz

Leitantrag zur Staatsmodernisierung

Am Samstag, dem 27. März, treffen sich die 250 Delegierten des Landesverbandes zu ihrem 35. Landesparteitag in der Stadthalle Chemnitz. Nach fünf Jahren ist die

Westsachsenmetropole damit wieder der Schauplatz eines Landesparteitages der FDP Sachsen. Und Chemnitz scheint darauf abonniert zu sein, nach erfolgreichen Wahlen ein

erstes Fazit zu ziehen und die strategischen Weichen für die Zukunft zu stellen. Im Frühjahr 2005 hatte die Sachsen-FDP ein erstes Fazit nach dem Wiedereinzug in den Landtag gezogen. Jetzt, nur fünf Jahre später, geht es um die erste Bilanz von sechs Monaten Regierungsarbeit.

„Nach den überaus erfolgreichen Wahlen im vergangenen Jahr mit der Verdoppelung unserer Landtagsmandate und der Regierungsbeteiligung stehen wir im Wort gegenüber den Bürgern und tragen eine ungleich größere Verantwortung für den Freistaat. Für die Partei heißt das aber auch, die neue Rolle als Regierungspartei konsequent anzunehmen und zu gestalten“, so Torsten Herbst, Generalsekretär der FDP Sachsen. Der Frühjahrsparteitag in Chemnitz sei dabei ein wichtiger Meilenstein.

Mit Spannung erwartet werden dürfte die Rede des neuen FDP-Generalsekretärs Christian Lindner, der seine Teilnahme zugesagt hat. Dar-



Christian Lindner
Generalsekretär der FDP

über hinaus stehen die Nachwahl des Landesschatzmeisters sowie ein Leitantrag des Landesvorstandes zur Staatsmodernisierung auf der Tagesordnung. Antragsschluss für Satzungsänderungsanträge ist der 26. Februar, für Sachanträge der 5. März.

Ausführliche Informationen zum Landesparteitag im Internet unter www.fdp-sachsen.de



Roter Turm, Chemnitz

BÜRGERNÄHE

Abgeordnete eröffnen Bürgerbüros

18 FDP-Anlaufstellen in den Wahlkreisen

Dank der guten Wahlergebnisse hat sich die blau-gelbe Bürostruktur sachsenweit deutlich verbessert. Carsten Biesok hat im Dezember

In Pirna konnte Norbert Bläsner sein Büro in der Lange Straße beziehen, unterstützt wird er durch Constanze Sturm als persönliche Mitarbeiterin.

Wolfrum und Dirk Düring als Mitarbeiter angestellt. Ein weiteres Büro ist in Hoyerswerda geplant.

Ein gemeinsames Büro haben nun auch Tino Günther und Heinz-Peter Haustein. Die Bürogemeinschaft ist seit Januar im 1. Stock der Grünthaler Straße in Olbernhau eingerichtet.

Joachim Günther und Hans-Jürgen Schuster sind zu Jahresbeginn in ein gemeinsames Büro in der Innenstadt von Plauen gezogen. In der Neundorfer Straße 28 sitzen Petra Nitz und Daniela Hommel-Kreißl als Mitarbeiterinnen des Bundestagsab-

geordneten Joachim Günther. Helga Löffler unterstützt seit Dezember den Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Schuster als persönliche Mitarbeiterin.

Anja Jonas eröffnete in Borna ebenfalls im Januar ihr neues Wahlkreisbüro, gefolgt von Benjamin Karabinski, der sein Büro in Freiberg bezogen hat und mit Jenny Schmieder und Etienne Krüger zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Weitere Büroeröffnungen werden in 2010 noch folgen, u. a. im Landkreis Nordsachsen, Mittelsachsen und im Leipziger Land.



Milenka Reschke (Serbske Nowiny) mit Reiner Deutschmann und Holger Zastrow im Gespräch

sein neues Wahlkreisbüro in der Radeberger Straße 51 in Dresden eröffnet. Damit haben alle Dresdner Abgeordneten ihr Domizil im Liberalen Haus bezogen, das nun bis unter das Dach gefüllt ist. Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro ist Ina Deutschmann.

Zu Jahresbeginn hat auch Nico Tippelt sein Wahlkreisbüro eingeweiht. Ab sofort ist er für Bürgerinnen und Bürger in Crimmitschau ansprechbar. Seine Mitarbeiterinnen sind Ellen Haeseler und Andrea Schilling.

In dem Büro in der Innenstadt ist zugleich auch die Geschäftsstelle der Kreistagsfraktion und der Jungliberalen des Landkreises zu finden.

Mike Hauschild hat das bisherige FDP-Büro An der Friedensbrücke in Bautzen bezogen und Wahlkämpfer Thomas Kunz als Mitarbeiter engagiert.

Reiner Deutschmann hat in Kamenz sein Wahlkreisbüro als Bundestagsabgeordneter neu eröffnet und Diana



Dr. Martin Seidel, Oberbürgermeister Holm Günther, Torsten Herbst, Nico Tippelt und Dr. Jürgen Martens (v.l.n.r.) und Mitarbeiterin Andrea Schilling (vorn)

KURZNACHRICHTEN

Neuer Kreisverband gegründet

Anfang Dezember sind die Kreisverbände Muldental und Leipziger Land miteinander fusioniert. Zur Vorsitzenden des neuen, 123 Mitglieder starken Kreisverbandes Leipziger Land/Muldental wurde die 36jährige Landtagsabgeordnete Anja Jonas aus Markkleeberg gewählt. Als Stellvertreter unterstützen sie der Unternehmer Dieter Hager aus Groitzsch und der bisherige Kreisvorsitzende der FDP Muldental, Olaf Bonk. Neue Kreisschatzmeisterin ist Michaela Vogelsang aus Naunhof. Den Kreisvorstand komplettieren Matthias Constantin, Klaus Burkhardt, Achim Burchert, Christoph Waitz, Ronny Meißner, Steve Görnitz, Jana Böhme, Jörg Bretschneider und Bernd Rothgänger als Beisitzer. Der neue Kreisverband zählt zum Frühjahrsparteitag 13 Delegierte. Die FDP Sachsen gliedert sich damit derzeit in 16 Kreisverbände.



Anja Jonas

Politischer Aschermittwoch in Plauen

Nach dem ungeahnten Besucheransturm zum Politischen Aschermittwoch im vergangenen Jahr starten die Liberalen im Vogtland auch in diesem Jahr wieder mit ihrer Traditionsveranstaltung ins neue Jahr. Am 17. Februar werden ab 19.30 Uhr der stellvertretende sächsische Ministerpräsident Sven Morlok und der Parlamentarische Staatssekretär für Verkehr, Bau und Infrastruktur, Jan Mücke, als prominente Redner in der Plauener Festhalle erwartet. Ausführliche Informationen zur Veranstaltungen unter www.fdp-sachsen.de

Neue Ortsgruppe in Zwönitz

Eine neue FDP-Ortsgruppe hat sich in Zwönitz (Erzgebirge) gegründet. Ortsvorsitzender ist der 45-jährige Fliesenlegermeister Dirk Rödel. Hagen Leßmüller und Steffen Hahn unterstützen ihn als Stellvertreter, Mirko Voigt kümmert sich um die Finanzen des Ortsverbandes, dem derzeit sieben Mitglieder angehören.

KURZNACHRICHTEN

FDP Sachsen gegen Kindergeldgutscheine

Die sächsische FDP will Kindergelderhöhungen auch künftig direkt an die Empfänger auszahlen. „Den Eltern sollte es selbst überlassen bleiben, wie sie das Kindergeld ausgeben“, betont Norbert Bläsner, bildungspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. Die stellvertretende FDP-Vorsitzende Cornelia Pieper hatte dagegen angeregt, die nächste Kindergelderhöhung in Form von Bildungsgutscheinen statt wie bisher als zusätzlichen Geldbetrag an die Eltern auszuzahlen. „Diese Gutscheine würden Eltern unter Generalverdacht stellen, die frühkindliche Bildung nicht wirklich verbessern und obendrein ein neues bürokratisches Monstrum schaffen“, kritisierte Bläsner.

Sachsen unterstützt Modellprojekt für E-Autos

Sachsen wird eine von bundesweit acht Modellregionen für den Einsatz von Elektro-Autos. Mit einem gemeinsamen Antrag im Landtag unterstützen CDU und FDP die Förderung dieses Projekts durch den Freistaat. „Sachsen hat als traditioneller Standort der Automobilindustrie große Chancen, von dieser Zukunftstechnologie zu profitieren“, erklärte Mike Hauschild, energiepolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. Der Freistaat sei in dem Bereich mit Firmen wie dem Kamenzer Batteriehersteller LITEC stark aufgestellt. Durch eine Stärkung der Elektromobilität könnten die Sachsen die Abhängigkeit von Öl und Gas verringern und müssten nicht stetig steigende Benzinspreise hinnehmen.

Koalition will Forscherdrang bei Kindern wecken

Sachsens künftige Forscher und Entdecker sitzen derzeit noch in den Kindertagesstätten. Deshalb haben die Fraktionen von Union und FDP im Landtag beschlossen, die naturwissenschaftliche Bildung in den Kitas zu verbessern. Mit zielgerichteten Angeboten sollen Sachsens Kinder frühzeitig für die Welt der Technik und der Naturwissenschaften begeistert werden. Eine bessere Vermittlung dieser Inhalte durch den Bildungsplan für die Kitas ist notwendig, damit Sachsen auch künftig ein Land der Ingenieure bleibt.



Die FDP-Fraktion im Sächsischen Landtag hat ihren Mitarbeiterstab personell verstärkt. Nach dem Wechsel von Roland Werner, Dr. Dirk Orlamünder und Thorsten Wieck ins Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie Steffen Pawlik ins Staatsministerium für Justiz und Europa (mehr dazu auf Seite 5) galt es, den Beraterstab der Fraktion neu zu ordnen und die volle Arbeitsfähigkeit der Fraktion wieder herzustellen. Inzwischen hat die Landtagsfraktion

die „volle Mannschaftsstärke“ fast wieder erreicht.

Neu in der Fraktion ist Thomas Felsner. Er trat die Nachfolge von Roland Werner als FDP-Fraktionsgeschäftsführer im Sächsischen Landtag an und ist in dieser Funktion neben der organisatorischen Führung der Landtagsfraktion auch als Leiter des Parlamentarischen Beratungsdienstes tätig. Der 45-jährige studierte Diplomlehrer für Mathematik und Physik arbeitete unter anderem

als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Institut Berlin, bevor er 1994 die Geschäftsführung der FDP-Stadtratsfraktion in der Landeshauptstadt Dresden übernahm.

Neu im Team des Beraterstabes ist Anja Radtke (28). Die Diplomverwaltungswirtin und Politikwissenschaftlerin stammt aus Großenhain, hat zuletzt für das Bundesforschungsministerium am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt im

Sozialbereich gearbeitet und wird auch in der Landtagsfraktion den Bereich Gesundheit und Soziales betreuen.

Vor allem für den Bereich Bildung zeichnet künftig Peter Talatzko verantwortlich. Der 28-jährige Chemnitz hat Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft an der TU Chemnitz studiert und bereits während des Studiums das Chemnitzer Wahlkreisbüro von Prof. Andreas Schmalfuß mit betreut.

**Thomas Felsner**

Fraktionsgeschäftsführer und Leiter des Parlamentarischen Beratungsdienstes

E-Mail: thomas.felsner@slt.sachsen.de

**Oliver Lang**

Leiter Büro des Fraktionsvorsitzenden und stellvertretender Fraktionsgeschäftsführer

E-Mail: oliver.lang@slt.sachsen.de

**Susanne Langer**

Assistentin des Fraktionsvorsitzenden

E-Mail: susanne.langer@slt.sachsen.de

**Tina Scheibe**

Assistentin der Fraktionsgeschäftsführung

E-Mail: tina.scheibe@slt.sachsen.de

**Katja Rülke**

Referentin des Parlamentarischen Geschäftsführers

E-Mail: katja.ruelke@slt.sachsen.de

**Andreas Novak**

Pressesprecher und Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: andreas.novak@slt.sachsen.de

**Michael Kutschke**

Stellvertretender Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: michael.kutschke@slt.sachsen.de

**Christian Schulze**

Pressereferent, Planung, Recherche, Controlling

E-Mail: christian.schulze@slt.sachsen.de

**Peter Welp**

Medienreferent, Online-PR, Öffentlichkeitsarbeit und Besucherdienst

E-Mail: peter.welp@slt.sachsen.de

**Benita Horst**

Parlamentarische Beraterin (Kultur und Medien, Wissenschaft, Hochschule)

E-Mail: benita.horst@slt.sachsen.de

**Silke Schlosser**

Parlamentarische Beraterin (Innen und Recht)

E-Mail: silke.schlosser@slt.sachsen.de

**Ulrike Harzer**

Parlamentarische Beraterin (Bürgeranliegen) und Assistentin des Petitionsausschussvorsitzenden

E-Mail: ulrike.harzer@slt.sachsen.de

**Peter Talatzko**

Parlamentarischer Berater (Bildung, Umwelt und Landwirtschaft)

E-Mail: peter.talatzko@slt.sachsen.de

**Anja Radtke**

Parlamentarische Beraterin (Soziales und Gesundheit)

E-Mail: anja.radtke@slt.sachsen.de

**Cindy Henze**

Chefsekretärin

E-Mail: cindy.henze@slt.sachsen.de

**Sylvia Schindler**

Sekretärin und Buchhalterin

E-Mail: sylvia.schindler@slt.sachsen.de

Spitzenpersonal für Ministerien komplett

Staatssekretäre für Wirtschafts- und Justizministerium besetzt

Mit der Ernennung der Staatssekretäre für das von Sven Morlok geführte Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, sowie das Staatsministerium für Justiz und Europa von Dr. Jürgen Martens haben beide FDP-geführten Ressorts noch im Dezember 2009 die offenen Personalfragen beim Spitzenpersonal geklärt und damit in kürzester Zeit volle Arbeitsfähigkeit hergestellt. Mit diesen zentralen Personalentscheidungen und der damit verbundenen Schaffung von eigenen Strukturen soll vor allem sichergestellt werden, liberale Politik in den Ressorts tatsächlich durchzusetzen und entscheidende Akzente in der Regierungsarbeit zu setzen.

Mit dem bisherigen Geschäftsführer des Verbandes der Sächsischen Wirtschaft, Hartmut Fiedler, steht Wirtschaftsminister Sven Morlok ein ausgewiesener Wirtschaftsfachmann zur Seite, der über hervorragende Kontakte vor allem zu den zahlreichen mittelständischen Unternehmen Sachsens verfügt. Der ebenfalls zum Staatssekretär ernannte Roland Werner soll vor allem dem Bereich Verkehr im Wirtschaftsministerium mehr Gewicht verleihen. Verstärkung und Unterstützung erhält auch FDP-Justizminister Dr. Jürgen Martens. Seit Dezember ist auch die Führung seines Ressorts mit der Besetzung der vakanten Staatssekretärsstelle wieder komplett. Mit Dr. Wilfried Bernhardt konnte dabei ein ausgewiesener Fachmann mit enormem Erfahrungsschatz aus der politischen Arbeit gewonnen werden. Für das Ministerium, unter dessen Federführung die im Koalitionsvertrag vereinbarte Staatsmodernisierung kon-

zipiert und vorbereitet werden wird, ist das eine echte Verstärkung.



Dr. Wilfried Bernhardt
Staatssekretär im Justizministerium

Dr. Wilfried Bernhardt wurde 1954 in Lübeck geboren. Seine juristische Ausbildung absolvierte er in Augsburg und Kempten und begann seine Laufbahn 1981 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der juristischen Fakultät der Universität Trier. Er promovierte 1986 an der Universität Bayreuth. Von seiner ersten Stelle als Staatsanwalt in Augsburg wurde er zunächst an das Bundesministerium der Justiz abgeordnet, wohin er schließlich wechselte. Er leitete unter anderem bis 1998 das Personalreferat im Bundesministerium der Justiz, danach war er im Justizministerium für den Haushalt, das Justizariat, für internationale Rechtsbeziehungen sowie für die Informationstechnologie zuständig. In den Jahren 1998/1999 managte er den Umzug des Bundesministeriums der Justiz von Bonn nach Berlin. Vor seinem Wechsel nach Sachsen war er Sonderbeauftragter für die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs

bei den Bundesgerichten und als deutscher Delegationsleiter bei den Verhandlungen zum Mehrländerprojekt der Strafregistervernetzung tätig. Seit 2008 war Dr. Bernhardt Ressortbeauftragter für Informationstechnologie des Bundesministeriums der Justiz und Mitglied des IT-Rates der Bundesregierung. Dr. Bernhardt ist verheiratet und hat drei Kinder.

Hartmut Fiedler wurde am 19. Juli 1968 in Hoyerswerda geboren. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Dresden. Fiedler studierte an der Technischen Universität Dresden und an der University of Limerick Maschinenbau und Arbeitswissenschaft. Seit 1994 war



Hartmut Fiedler
Staatssekretär im Wirtschaftsministerium

der 41-Jährige für den Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie e.V. (VSME) unter anderem als Verbandsingenieur und Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik tätig. Ab dem Jahr 2000 arbeitete Hartmut Fiedler als Geschäftsführer bei der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW) und SACHSENMETALL Unternehmensver-

band der Metall- und Elektroindustrie Sachsen e.V.. Schwerpunkte seiner Arbeit lagen hier vor allem im Bereich Wirtschaftspolitik, Unternehmensfinanzierung und Fachkräfteentwicklung.



Roland Werner
Staatssekretär im Wirtschaftsministerium

Roland Werner wurde am 11. November 1970 in München geboren, ist Vater von zwei Kindern und lebt in Dresden. Der 39-Jährige war nach dem Abschluss eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums als Diplom-Ökonom an der Universität Augsburg ab 1997 BÜroleiter von Dr. Guido Westerwelle in Berlin, bevor er 2000 als persönlicher Referent und Sprecher zum damaligen Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, Dr. Wolfgang Gerhardt, wechselte. Bereits seit 1999 pflegte er enge Kontakte zur FDP Sachsen und war ein Wegbegleiter des sächsischen FDP-Chefs, Holger Zastrow, bei der Neuaufstellung der Partei im Freistaat. Werner kam schließlich zum Jahreswechsel 2005/06 als Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion nach Sachsen.

VORGESTELLT

Verstärkung für die FDP-Ministerien

Teams sind komplett

Nach der Übernahme von Wirtschafts- und Justizministerium durch die FDP war es zunächst vordringlichste Aufgabe, die Arbeitsfähigkeit der Ministerien herzustellen. Entscheidend dafür: Mitarbeiter im direkten Umfeld, die einerseits das Vertrauen der Minister genießen und andererseits in der Lage sind, die Herausforderungen der Fachpolitik zu meistern und innerhalb der Ministerien zu kommunizieren.

Mit dem Wechsel von **Thorsten Wieck** von der Landtagsfraktion ins Wirtschaftsministerium – als Abteilungsleiter politische Planung und Landtagsangelegenheiten – verstärkt ein ausgesprochener Fachmann und



Thorsten Wieck

Kenner der Verwaltung künftig das Ministerium. **Thorsten Wieck** stammt aus Hamburg. Er hat in Norddeutschland Rechtswissenschaften studiert und sein Referendariat absolviert. Seit 1996 lebt und arbeitet er in Dresden. Bis zu seinem Wechsel 2005 in die Landtagsfraktion war er neun Jahre im Sächsischen Finanzministerium in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig, unter anderem in der Haushaltsabteilung.



Dr. Dirk Orlamünder

Arbeit im Beraterstab der Landtagsfraktion. Dr. Orlamünder kommt aus Pirna, hat an der TU Dresden Informatik und Wirtschaftswissenschaften studiert und schließlich promoviert. Vor seiner Arbeit für die FDP-Landtagsfraktion war der 38-Jährige als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Handelshochschule Leipzig tätig.



Steffen Pawlik

Verstärkung auch für das Staatsministerium für Justiz und Europa. **Steffen Pawlik**, bisherebenfalls für die Landtagsfraktion als Berater für den Innen- und Rechtsbereich tätig, wird sich im Justizministerium von Dr. Jürgen Martens um den Bereich Landtagsangelegenheiten kümmern. Der 35-jährige Jurist stammt aus Zwickau, hat in Leipzig Rechtswissenschaften studiert und seine berufliche Laufbahn als Partner in einer Rechtsanwaltskanzlei begonnen.

Innovationsgutscheine für sächsischen Mittelstand

Kluge Köpfe sind der Motor für Sachsens moderne Wirtschaft. Deshalb haben die Fraktionen von Union und FDP im Landtag die Einführung von sogenannten Innovationsgutscheinen beschlossen. Damit unterstützt der Freistaat insbesondere Handwerksbetriebe und weitere Klein- und Kleinstunternehmen dabei, sich Leistungen bei Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen einzukaufen. Die unbürokratische Gutscheinförderung soll den Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft weiter verbessern.

Morlok lässt Kosten für Citytunnel überprüfen

Die explodierenden Kosten des Leipziger Citytunnels kommen auf den Prüfstand. Auf Vorschlag von Wirtschaftsminister Sven Morlok hat der Haushalts- und Finanzausschuss des Landtages den Rechnungshof um ein entsprechendes Gutachten zum Tunnel-Projekt gebeten. Darin sollen insbesondere Ursachen und Verantwortlichkeiten für die Kostensteigerungen offen gelegt werden. „Die Kosten sind seit der Entwurfsplanung von rund 572 auf inzwischen 893 Millionen Euro gestiegen. Jetzt müssen endlich alle Fakten auf den Tisch“, erklärt Morlok.

Mittelstandsförderung wird unbürokratischer

Das Förderverfahren des Mittelstandsstabilisierungsprogramms wird unbürokratischer. Einen entsprechenden Beschluss haben CDU und FDP im Wirtschaftsausschuss des Landtages verabschiedet. Die vom Wirtschaftsministerium angekündigte Neuausrichtung des Programms sorgt für Erleichterungen bei Bürgschaften und Haftungsregelungen. Damit wird das Programm zielgerichteter und hilft Arbeitsplätze in Unternehmen mit grundsätzlich erfolgreichen Geschäftskonzepten zu sichern.

Freistaat erhält mehr Geld für Lehrerausbildung

Die sächsische FDP begrüßt die Bereitschaft der Bundesregierung, künftig noch mehr in Bildung und Forschung zu investieren. Sachsen profitiert von den Ergebnissen des Bildungsgipfels im Dezember 2009. „Besonders die zusätzlichen Mittel für die Lehrerausbildung werden dringend gebraucht, denn wir benötigen bereits von 2013 an neue gut ausgebildete Lehrer“, sagte FDP-Bildungsexperte Norbert Bläsner. Es sei zu spüren, dass Schwarz-Gelb im Bund und in den Ländern an einem Strang ziehen, so Bläsner.

GESCHICHTE

Zeitschiene

Ende Oktober 1989

Austritt des
LDPD-Kreisverbandes Plauen
aus der „Nationalen Front“

17. November 1989

Bildung der
„Liberal-Demokratischen
Jugend“ in Dresden
(Vorläufer Julia)

18. Dezember 1989

Initiative zur Bildung eines
NDPD-Landesverbandes
Sachsen

27. Januar 1990

Gründung der Deutsche
Forumspartei in Karl-Marx-Stadt

4. Februar 1990

Gründungsparteitag der
F.D.P. der DDR in Berlin

9./10. Februar 1990

Reformparteitag der LDPD
in Dresden

12. Februar 1990

Bildung Wahlbündnis Bund
Freier Demokraten aus LDP, DFP
und FDP-Ost in West-Berlin

24. Februar 1990

Gründung Landesverband
Sachsen der LDP in Karl-Marx-
Stadt

26. Februar 1990

Gründung Landesverband der
F.D.P. der DDR Sachsen

18. März 1990

Volkskammerwahlen

27./28. März 1990

DDR-weiter Zusammenschluss
der LDP mit der NDPD zum
Bund Freier Demokraten –
Die Liberalen (BFD) in Berlin

28. April 1990

Gründung der Jungliberalen
Aktion Sachsen in Dresden

11./12. August 1990

Vereinigungsparteitag der
liberalen Parteien Deutschlands
in Hannover

18. August 1990

Gründung des Landesverbandes
Sachsen der FDP in Dresden

Runder Geburtstag der FDP Sachsen

Große Jubiläumsveranstaltung am 18. August

So schnell kann die Zeit vergehen. Die sächsische FDP feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. 20 Jahre wechselvolle Geschichte: Genscher-Euphorie und große Wahlerfolge, aber auch Austritte von tausenden Mitgliedern sowie bitterste Wahlniederlagen. Wir blicken in diesem Jahr zurück auf die Anfänge und die



Entwicklung der liberalen Familie in Sachsen. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Dokumentationen und interessanten Einblicken in zwei Jahr-



zehnte ereignisreiches Parteileben. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist eine große Festveranstaltung am 18. August in Dresden – dem Geburtstag der sächsischen FDP.

Der Gründung des Landesverbandes gingen ein komplizierter Prozess innerhalb der liberalen Parteien der DDR und die Neugründungen von liberalen Parteien während der Wendezeit 1989/90 voraus. Bereits in der DDR waren die Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD) und die National-Demokratische



Partei Deutschlands (NDPD) Teile der „Nationalen Front“ und damit staatstragende Parteien. Während der Wendezeit begründeten sich die Deutsche Forumspartei (DFP) und die F.D.P. der DDR. Sie alle sollten am 18. August 1990 Eingang in den sächsischen Landesverband der FDP finden.

Bereits im April 1988 trug Manfred Gerlach, Vorsitzender der LDPD, erstmals öffentlich Kritik an einzelnen Ausprägungen des DDR-Staates vor. Er äußerte sich kritisch gegenüber der eingegengten Kultur- und Wirtschaftspolitik der DDR-Regierung, forderte eine realistische Medienberichterstattung, eine Aufwer-

tung der Volkskammer sowie mehr Rechtsstaatlichkeit.

Trotzdem wollte Gerlach am Sozialismus selbst nicht rütteln, strebte stattdessen das Ideal eines „demokratischen Sozialismus“ an. Mit dem Einsetzen der Friedlichen Revolution im Herbst 1989 wiederholte er seine Forderungen mehrfach in der Öffentlichkeit. Das machte die LDPD kurzzeitig zum Vorreiter der Parteien in der „Nationalen Front“. Gerlach schlug mit der LDPD einen Oppositionskurs zur SED ein. Seine Äußerungen wurden von vielen in der LDPD als Ermutigung empfunden. Ende Oktober 1989 trat der LDPD-Kreisverband Plauen als erstes Gremium einer Blockpartei offiziell aus der „Nationalen Front“ aus. Dieser Austritt hatte Vorbildcharakter für manch anderen Kreisverband der LDPD, sogar der CDU. In Stollberg traten beide Parteien am 16. November 1989 aus dem Block aus, die Kreisverbände von LDPD, CDU und NDPD in Bautzen folgten am 20. November. Und am 23. November sah auch der Dresdner Bezirksverband der LDPD keine Notwendigkeit mehr an einer Teilnahme. Nach und nach trat die LDPD bis in den Dezember 1989 hinein in jedem Kreis in der DDR aus dem „Demokratischen Block“ aus. Auch die NDPD beteiligte sich nicht mehr und erklärte den „Nationalen Block“ gar für „tot“. Doch die LDPD-Führung konnte mit der Geschwindigkeit der Revolutionsbewegung nicht mithalten. Dagegen gingen viele LDPD-Mitglieder auf die Straße und machten die Wende auch zu „ihrer“ Wende. Als Alternative entwickelten sich Anfang 1990 in der DDR neue liberale Parteien, die Deutsche Forumspartei und die F.D.P. der DDR. Sie waren nicht mit dem Makel einer Blockpartei behaftet und programmatisch wesentlich reformbereiter. Die DFP bekannte sich zur Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, forderte Wirtschaftsreformen und die Bildung einer deutschen Föderation als Vorstufe zur Vereinigung Deutschlands. Der offizielle Gründungsparteitag der DFP fand am 27. Januar 1990 in Karl-Marx-Stadt statt, die Partei umfasste damals ca. 800 Mit-

glieder. Jürgen Schmieder aus Karl-Marx-Stadt wurde zum DDR-weiten Vorsitzenden der DFP gewählt. Die F.D.P. der DDR entstand aus lokalen und regionalen Initiativen.

BUND FREIER DEMOKRATEN
DFP LDP EDP Die Liberalen

ber der LDPD Abstand wahren und zunächst den Verlauf des LDPD-Reformparteitages Anfang Februar in Dresden abwarten. Schnell wurde jedoch klar, dass die FDP nicht mehr bevorzugt den Kontakt zur LDPD hielt, sondern die Verbindung mit den beiden neuen liberalen Parteien intensivierte. Zu sehr missfiel auch den westdeutschen Liberalen der zögerliche Kurs der LDPD. Sie hoffte dadurch, die LDPD etwas unter Druck setzen zu können, so dass sich diese sowohl personell als auch inhaltlich schneller von ihrer Vergangenheit als Blockpartei abwenden würde. Die Strategie funktionierte, denn auf dem Dresdner Reformparteitag vom 9./10. Februar 1990 wählten die Delegierten nicht nur den politischen Newcomer Rainer Ortleb zum Vorsitzenden, sie

BUND FREIER DEMOKRATEN
Die Liberalen

benannten die Partei in LDP um, wandten sich vom Sozialismus ab und beschlossen ein zeitgemäßes Wahlprogramm. Man sprach sich für mehr Demokratie, soziale Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft aus und forderte die Einheit Deutschlands. Außerdem stimmte sie einem Wahlbündnis mit der F.D.P. der DDR und der DFP zu. Mit dem Dresdner Parteitag hatte die LDP nach außen hin mit ihrer Vergangenheit als ehemalige Blockpartei gebrochen. Am

F.D.P.
Die Liberalen in der Deutschen Demokratischen Republik

12. Februar 1990 schlossen sich daraufhin LDP, DFP und F.D.P. der DDR zum Wahlbündnis „Bund Freier Demokraten“ (BFD) zusammen. Die NDPD-Führung dagegen wollte um jeden Preis die Eigenständigkeit ihrer Partei erhalten. Organisatorisch ging die Entwicklung der LDP auch weiter, denn am 24. Februar 1990 wurde der sächsische Landesver-

band der LDP in Karl-Marx-Stadt gegründet, nachdem es zuvor nur drei Bezirksverbände Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt gab. Die Konferenz gestaltete sich problematisch, denn nicht alle ehemaligen Bezirksverbände schickten gewählte Vertreter, sondern entsandten auch hauptamtliche Delegierte. Trotzdem schaffte es der neue Landesverband mit Dietmar Schicke aus Karl-Marx-Stadt einen Landesvorsitzenden und mit Ludwig Martin Rade aus Dres-

den sowie Uwe Rantzsch aus Leipzig zwei Stellvertreter zu wählen. Trotz der organisatorischen, personellen und inhaltlichen Erneuerung und dem Zusammenschluss mit den neuen liberalen Parteien sollte dem Wahlbündnis BFD bei den Volkskammerwahlen kein großer Erfolg beschieden sein. Lediglich 5,27% der Stimmen erhielten die Liberalen, die NDPD schöpfte mit 0,38% nicht einmal ihre Mitgliederstärke aus. Viel zu spät kam der Schwenk der LDP hin zu einer demokratisch und freiheitlich orientierten Partei. Das Wahlbündnis sollte anschließend auseinanderbrechen, stattdessen näherten sich LDP und NDPD an. Auch die Parteiführung der NDPD hatte zuletzt hart an einer Erneuerung gearbeitet, vermochte ihren Mitgliederverlust aber noch weniger aufzuhalten, geschweige denn, sich rechtzeitig zum Fürsprecher für Erneuerung und Veränderung zu machen.

Auf dem „Kinoparteitag“ der LDP am 27. März 1990 in Berlin benannte sich die Partei schließlich in „Bund Freier Demokraten – Die Liberalen“ um und unterbreitete allen liberalen Parteien der DDR das Angebot, sich ihr unter diesem Namen anzuschließen. Während die DFP Unbehagen gegenüber der LDP empfand, da sie ihr das schlechte Wahlergebnis zuschob, nahm die auseinanderbrechende NDPD das Angebot gerne an und hoffte dadurch, ihren Mitgliederschwund aufzuhalten. Einen Tag später erklärte die NDPD formell ihren Beitritt, wodurch in Sachsen 26.721 LDP-Mitglieder und 17.064 NDPD-Mitglieder zusammen fanden. Ein erster Zusammenschluss von zwei liberalen Parteien war damit geschafft.

FDP
SACHSEN

STEUERREFORM

FDP steht bei Bürgern im Wort

Mut zu Steuerentlastungen und Ausgabensenkungen

Sachsens FDP-Landes- und Fraktionschef Holger Zastrow hat sich am Jahresanfang deutlich in der Debatte um Steuerentlastungen auf Bundesebene zu Wort gemeldet. Zuvor war es innerhalb der Berliner Koalition immer wieder zu verbalen Auseinandersetzungen um die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Steuerentlastungspläne gekommen. „Die Entlastung der berufstätigen Mitte muss Vorrang vor der Haushaltskonsolidierung haben“,

so Holger Zastrow in Interviews und Gesprächen unter anderem mit der „Süddeutschen Zeitung“, der Leipziger Volkszeitung, im „Spiegel“ und dem Nachrichtenportal „news.de“.

Zastrow sprach sich vehement für einen Systemwechsel hin zu Stufen-tarifen und einem zügigen Inkraft-treten der Reform zum 1. Januar 2011 aus. Die FDP sei für ihre steuerpoli-tischen Grundsätze gewählt worden und stehe bei den Bürgern nun

im Wort. Durch Steuersenkungen würden die öffentlichen Haushalte gezwungen, ihre Staatsausgaben in den Griff zu kriegen: Wer Entlastungen wolle, müsse auch für Ausgabensenkungen sorgen. „Das sind zwei Seiten ein und derselben Medaille.“ Auf keinen Fall gehe es an, dass die Bürger erneut die Zeche dafür zahlen müssten, dass die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren ihre Ausgaben nicht in den Griff bekommen habe.

Holger Zastrow sprach sich zudem dafür aus, „dass die Reform auf einen Schlag kommt und nicht etwa scheinchenweise“. Die Bürger müssten die Steuersenkungen in der eigenen Tasche spüren, nur so könnten die gewünschten Effekte erzielt werden. Die Zurückhaltung von Bundesfinanzminister Schäuble in der Steuerfrage sei sehr irritierend. Offenbar fehle in Teilen der Bundesregierung „der Respekt vor dem Vertragswerk der Koalitionsvereinbarungen“.

HINTERGRUND

Abgeordnete spenden Diätenerhöhung

Diätenreform bleibt auf der Tagesordnung

Die sächsische FDP hält beim Thema Diäten Wort. Alle 14 Landtags-abgeordnete sind Mitglieder im FDP hilft e.V. und spenden jeden Monat den Netto-Betrag der letzten Diätenerhöhung für soziale, kulturelle und gemeinnützige Zwecke. Und das gilt selbstverständlich für die Anfang dieses Jahres in Kraft getretene Steigerung, die CDU und SPD bereits im Jahr 2007 beschlossen haben. Den Verein FDP hilft e.V. hatten die damals sieben Abgeordneten bereits Ende 2004 gegründet, nachdem ein FDP-Gesetzentwurf zur Senkung der Diäten im Landtag abgelehnt wurde.

Während alle anderen Parlamentarier ihr sattes Plus kassiert haben, setzten die Freien Demokraten ein Zeichen: Die FDP-Abgeordneten wendeten den Gesetzentwurf auf sich selbst an und kürzten sich die Bezüge freiwillig. Etwa 100.000 Euro flossen seitdem an den FDP hilft e.V., der damit bisher über 80 gemeinnützige Projekte in Sachsen finanziert hat. Dagegen haben die Sozialdemokraten vor zwei Jahren eine weitere Diätenerhöhung durchgedrückt. Und kaum in der Opposition angekommen, wollte die SPD im Dezember 2009 nun ihren eigenen

Beschluss plötzlich aufschieben. „Linke, SPD und Grüne führen un-



Übergabe eines Trainingsergometers für den Ruderverein Dresden-Laubegast

ter Krokodilstränen medienwirksame Scheingefechte, um das Geld anschließend einzustreichen. Dieses

durchschaubare Manöver haben wir aber nicht mitgemacht“, erklärt FDP-Fraktionschef Holger Zastrow. Wenn es die Opposition ernst damit meine, dass auch Politiker in Zeiten der Krise den Gürtel enger schnallen sollten, könne sie sich gern die FDP-Fraktion zum Vorbild nehmen. Mittelfristig wollen die Freien Demokraten das System der Abgeordnetenversorgung grundlegend verändern. Im Zuge einer Parlamentsreform sollen dabei nicht nur die Höhe der Diäten, sondern auch die Aufwandspauschalen und die Altersversorgung auf den Prüfstand gestellt werden.

NACHGEFRAGT

„Stärker unter Beschuss“

Im Gespräch mit Generalsekretär Torsten Herbst

Hatten Sie mit derart harscher Kritik von Opposition und Medien zum Regierungsstart gerechnet?

Für die FDP gab es nie eine Schonzeit von 100 Tagen. Wir stehen viel stärker unter Beschuss als in der Opposition. Die teilweise extrem persönliche Auseinandersetzung zielt allerdings unter die Gürtellinie. Offenbar müssen wir uns auf diesen miesen Stil in den kommenden Jahren einstellen.

Für die Einstellung des „Kommunal-Kombi“ wurde die FDP und ihr Wirtschaftsminister massiv angegriffen?

Fakt ist: Der Finanzminister hat entschieden, keine weiteren Gelder bis 2012 für das Programm bereit zu stellen. Inhaltlich macht es aber auch keinen Sinn, die bereits bestehenden 5.300 Stellen dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahme noch weiter auszubauen. Die Stadt Leipzig wollte beispielsweise Langzeitarbeits-

lose staatlich subventioniert für die Schneeberäumung einstellen, kürzt dafür aber beim regulären Winterdienst. Es ist doch geradezu absurd, künstliche Jobs im 2. Arbeitsmarkt zu Lasten des 1. Arbeitsmarktes zu schaffen.

Kritisiert wird die Personalpolitik im Wirtschaftsministerium, unter anderem taucht das Wort „Postenschacher“ auf.

Was völlig fehlt am Platz ist, wenn man sich die Fakten anschaut. Zu einem Politikwechsel muss natürlich auch das Personal passen. Die besten Ideen nützen nichts, wenn wir in der Praxis handwerklich scheitern. Deshalb gibt es auch zwei Staatssekretäre, die das Ministerium und die Mitarbeiter in einem engen persönlichen Kontakt führen und dafür sorgen, dass liberale Politik in dem ehemaligen SPD-Haus durchgesetzt wird.

Die SPD hat 2004 acht neue Mitarbeiter in der Führungsebene des Wirtschaftsministeriums platziert, und die FDP?

Sensible Vertrauenspositionen wie Pressesprecher oder politischer Planungsleiter müssen mit eigenen Köpfen besetzt werden. Aber anders als die SPD sind wir nicht mit einem ganzen Minibus eingerückt. Die meisten Mitarbeiter aus der Jurkzeit arbeiten sogar weiter unter dem FDP-Minister auf verantwortungsvollen Positionen. Qualifikation steht klar über dem Parteibuch. Allerdings ist es bei einem politischen Wechsel nicht unproblematisch, wenn man fast das komplette Personal des Amtsvorgängers übernehmen muss.

Und was hat sich beim Klima im Landtag geändert?

Es zeichnet sich eine gemeinsame Linksfront-Opposition von SPD, Linken und Grünen ab, eine klare Lage-

rauseinandersetzung hat begonnen. Dennoch herrschen auf Arbeitsebene ein besseres Klima und ein fairerer Umgang zwischen Opposition und Koalition als in der letzten Legislatur. Auch das neue Tagungspräsidium mit dem FDP-Landtags-vizepräsidenten schafft es deutlich besser, die NPD in Schach zu halten und üble Ausfälle zur Rufschädigung Sachsens abzuwenden.

Worin besteht die größte Herausforderung im ersten Regierungsjahr?

Der Doppelhaushalt 2011/2012: Finanzexperten rechnen mit Einnahmeausfällen von insgesamt rund 3,6 Mrd. Euro – bei einem Haushaltsjahr von reichlich 15 Mrd. Euro. Es wird nicht ohne schmerzhaftes Einschnitte gehen. Nur wenn Staatsmodernisierung und Ausgabenverzicht gelingen, werden wir zukünftig noch eigene Akzente bei Bildung, Wirtschaftsförderung oder auch Kultur setzen können.

KURZNACHRICHTEN

Neues Gebührenmodell ohne GEZ-Behörde

Die FDP fordert einen Modellwechsel bei der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die bisher gerätebezogenen Rundfunkgebühren sollen durch eine Medienabgabe pro Person ersetzt werden. Nach den Plänen der FDP könnte diese Medienabgabe beispielsweise im Auftrag der Rundfunkanstalten vom Finanzamt eingezogen werden. Die Gebühreneinzugszentrale, die Gebührenfahnder und der bürokratische Apparat kosten jährlich 164 Millionen Euro. Dieses Geld könnte auf einen Schlag eingespart werden und mit dem überzogenen Kontrollwahn der GEZ wäre sofort Schluss“, erläutert Torsten Herbst, medienpolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion.

Entlastung für sächsische Tourismuswirtschaft

Mit knapp sechs Millionen Übernachtungen im Jahr 2008 ist Sachsen ein beliebtes Reiseziel und der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent für das Beherbergungsgewerbe ist deshalb ein wichtiger Impuls für mehr Wachstum. Die Steuererleichterung kommt Unternehmen, Gästen, Mitarbeitern und Handwerkern zugute. Hoteliers haben angekündigt, die gesparte Mehrwertsteuer vor allem für Investitionen in ihre Betriebe einzusetzen. Gerade Renovierungen, An- und Umbauten oder Neuanschaffungen werden dafür sorgen, dass die Wirtschaft weiter angekurbelt wird und sich das touristische Angebot verbessert.

Versammlungsgesetz für friedliches Gedenken

Die CDU/FDP-Koalition hat das neue Versammlungsgesetz im Landtag beschlossen. Auf dieser Grundlage können die Kommunen als Versammlungsbehörden an bestimmten Orten und Tagen Versammlungen beschränken oder verbieten. So kann beispielsweise die Stadt Dresden ihre Bürger künftig vor Ausschreitungen bei extremistischen Aufmärschen mit tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Linken und Rechten schützen. „In den vergangenen Jahren haben die gesetzlichen Grundlagen ganz offensichtlich nicht mehr ausgereicht, um gewalttätige Auseinandersetzungen zu unterbinden. Das neue Gesetz ist im Sinne derjenigen, die der Opfer des Bombenangriffs friedlich gedenken wollen“, betonte Justizminister Dr. Jürgen Martens. Das neue Versammlungsrecht gilt ab Februar 2010 und kann deshalb schon am 13. Februar zur Anwendung kommen.

TERMINHINWEIS

4. Liberaler Erzgebirgs-Ski-Cup in Holzgau

Die Wintersportfreunde erwartet auch 2010 wieder ein Pisten- und Loipenvergnügen für die ganze Familie. Die FDP Sachsen lädt am 27. Februar 2010 zum 4. Liberalen Erzgebirgs-Ski-Cup nach Holzgau (bei Rechenberg-Bienenmühle) ein. Los geht's bereits am Freitagabend mit einem Nachtski-Lauf und einem Hüttenabend mit Live-Musik. Der Sonnabend steht ganz im Zeichen des Wetteiferns auf Skiern und Snowboard sowie beim Vielseitigkeitsparcours. Außerdem stehen Skilanglauf, Ski-Kurse, Motorschlittenfahrten und Airboard-Rodeln als Optionen auf dem Programm. Bei einer zünftigen Après Ski Party in „Willy's Scheune“ wird das winterliche Treiben am Samstagabend ausklingen. Anmeldungen für den 4. Liberalen Erzgebirgs-Ski-Cup nimmt die Landesgeschäftsstelle der FDP Sachsen ab sofort entgegen.



Matteo Böhme

Immer mehr Menschen bekennten sich zu den Freidemokraten. Im vergangenen Jahr verzeichnete die FDP in Sachsen den größten Mitgliederzuwachs seit langem. Im Jahresvergleich stieg die Mitgliederzahl um 273 auf nunmehr 2.751 Liberale. Neben massiven Neueintritten in den sächsischen Großstädten legten auch Kreisverbände wie Nordsachsen oder das Mittlere Erzgebirge deutlich zu. Damit hat sich das erfolgreiche Wahlkampfjahr in mehrfacher Hinsicht für die Freidemokraten ausgezahlt. „Während andere Parteien Anhänger verlieren, wächst die FDP. Wir erreichen nicht nur bei Wahlen Rekordergebnisse, sondern untermauern unsere Stärke auch durch immer mehr Mitglieder“, betont

FDP Sachsen 2009: 405 neue Mitglieder

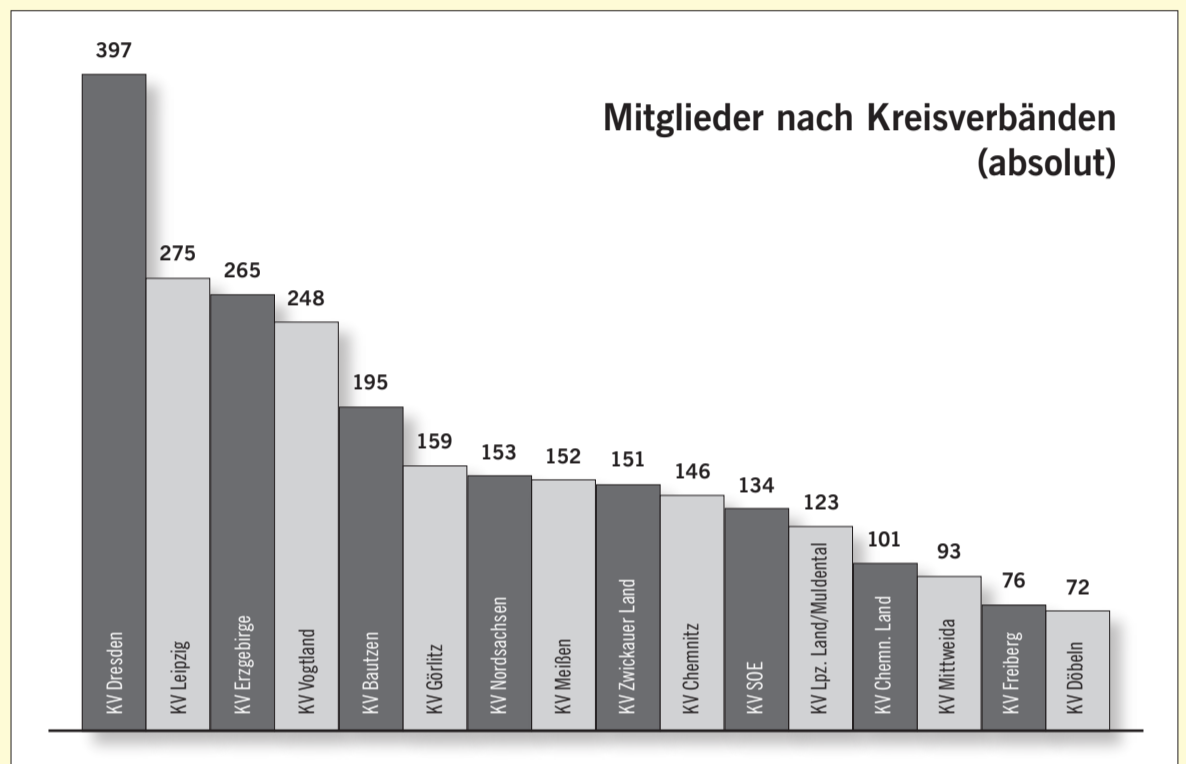
Neumitglied im Portrait

Generalsekretär Torsten Herbst. Die in absoluten Zahlen meisten Neumitglieder konnte der Kreisverband Dresden begrüßen.

Zu den Neuen in der Partei gehört auch der Unternehmer und Veranstalter des Dresdner Nachtskatens Matteo Böhme. Der 27-Jährige ist aber in der Dresdner Kommunalpolitik kein Unbekannter. Seit ei-

nigen Monaten sitzt Böhme in der Landeshauptstadt für die FDP im Stadtrat. „Die Annahme des Mandats war nur der Auslöser für meinen Eintritt“, erklärt er. „Die Ideen der FDP unterstütze ich schon seit längerem, denn als Kleinunternehmer in der Veranstaltungs- und Dienstleistungsbranche liegt mir vor allem der Mittelstand am Herzen“, so Böhme. In der Partei habe er

schnell Anschluss gefunden. „Ich bin offen auf die Parteifreunde zugegangen und wurde sehr herzlich aufgenommen“, sagt er. Mit seinem Parteieintritt in jungen Jahren liegt Böhme übrigens im Trend: Durchschnittlich waren die Neueintritte im vergangenen Jahr knapp 37 Jahre alt. Das jüngste Neumitglied war 18 Jahre und das älteste Neumitglied sogar 83 Jahre alt.



JUBILÄEN

25 Jahre: Kerstin Winzer, 01.01. + Petra Lindemann, 01.01. + Freiherr Roland von Fritsch, 03.01. + Burkhard Krause, 07.01. + Gerd Merczinski, 07.01. + Reinhard Körner, 07.01. + Manfred Wolff, 17.01. + Horst Voigt, 17.01. + Steffen Schmalfuß, 21.01. + Manfred Wenzel, 23.01. + Holger Krauß, 28.01. + Günther Tennert, 28.01. + Siegmund Bodach, 28.01. + Karl-Heinz Claus, 31.01. + Ulrich Morgner, 01.02. + Regine Reinhardt, 01.02. + Jörg-Manfred Schönsee, 02.02. + Annerose Grund, 05.02. + Peter Otto, 20.02.

40 Jahre: Norman Brückner, 01.01. + Eva-Maria Weber, 26.01. + Manfred Mosch, 26.01. + Bernd Voigtländer, 01.02. + Monika Hanns, 01.03. + Prof. Dr. Siegbert Liebig, 09.03. + Dr. Hilmar Kolbmüller, 16.03. + Klaus Franke, 23.03.

50 Jahre: Günter Stein, 01.01. + Heide-Chr. Köhler, 01.01. + Ursula Brauer, 01.01. + Ulrich Clauß, 03.02. + Günther Francke, 25.02. + Joachim Barthel, 01.03.

60 Jahre: Helmut Jacobi, 01.01. + Konrad Rasche, 17.01. + Ulrich Kuhrmann, 06.02. + Herbert Röllig, 17.02. + Johanna Liebold, 15.03.

TERMINE (AUSWAHL)

- 30.01. Kreisparteitag der FDP Meißen in Radebeul
- 30.01. Kreisparteitag der FDP Sächs. Schweiz/Osterzgeb. in Bad Schandau
- 30.01. LFA Kultur und Medien in Dresden
- 02.02. Gründungsveranstaltung des LFA Sport in Dresden
- 17.02. Politischer Aschermittwoch in Plauen
- 20.02. Kreisparteitag der FDP Görlitz in Görlitz
- 20.02. Landeskongress Julia Sachsen in Klaffenbach
- 27.02. 4. Skicup in Holzgau
- 20.03. Kreisparteitag der FDP Dresden
- 27.03. Landesparteitag in Chemnitz
- 10.04. Kreisparteitag der FDP Chemnitz
- 24./25.04. Bundesparteitag in Köln
- 18.06. Burgfest
- 18.08. 20 Jahre FDP Sachsen in Dresden



WILHELM-KÜLZ-STIFTUNG Das liberale Bildungswerk Sachsens

Anzeige

Aus den Veranstaltungs- und Seminarangeboten Februar bis März 2010

- 18. Februar 2010, Dresden** „BOMBARDIERUNG DRESDENS AM 13./14. FEBRUAR 1945“
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, Leitung: Thomas Janke (Historiker und Leutnant an der OSH Dresden)
- 23. Februar 2010, Weinböhla** „DER LIEBE WEGEN. EIN WENDE-BUCH. VEREINIGUNGSGESCHICHTEN“
Lesung mit Lutz Rathenow
- Anfang März 2010, Ort: n.n.** „KOMMUNALPOLITIK VOR ORT“
Seminar, Leitung: Benjamin Karabinski, MdL
- 19. März 2010, Leipzig** „DER LIEBE WEGEN. EIN WENDE-BUCH. VEREINIGUNGSGESCHICHTEN“
Lesung mit Lutz Rathenow
- Ende März 2010, Störmtal** „FRIEDRICH NAUMANN – 150. GEBURTSTAG“
Gedenkveranstaltung mit der FNStfdF (Regionalbüro Halle)

Anmeldungen und weitere Informationen:

Wilhelm-Külz-Stiftung Sachsen · Radeberger Str. 51, 01099 Dresden
Tel.: (03 51) 65 57 65 20 · Fax: (03 51) 65 57 65 22

www.wilhelm-kuelz-stiftung.de E-Mail: info@wks-sachsen.de Programmänderungen vorbehalten.

GEBURTSTAGE

- 70 Jahre:** Horst Gampert, 04.01. + Karin Bader, 11.01. + Wolfhard Heger, 15.01. + Erika Kempe, 26.01. + Elke Schmitz, 29.01. + Peter Ringel, 13.02. + Volkmar Möbius, 17.02. + Siegfried Förster, 24.02. + Dr. Udo Franke, 27.02. + Frank Zeichardt, 27.02. + Wolfgang Rösler, 01.03. + Rainer Loth, 07.03. + Prof. Dr. Elke Mehnert, 16.03. + Manfred Hendel, 26.03. + Gunter Findeisen, 27.03. + Klaus Fischer, 27.03.
- 80 Jahre:** Prof. Dr. Christian Bergmann, 13.01. + Wolfgang Bader, 06.02. + Günter Kaulfuhs, 07.02. + Christa Vogt, 02.03. + Lucie Möhler, 14.03. + Regina Meifert, 27.03.
- 85 Jahre:** Heinz Hartmann, 06.01. + Helmut Jacobi, 26.01. + Gerhard Lorenz, 01.02. + Gerhard Benad, 05.02.
- 90 Jahre:** Edelgard Böhmer, 04.02.